



Hamburger Fachstelle
für Bürgerschaftliches
Engagement in Wohn-
und Versorgungsformen

in Kooperation mit



Alzheimer Gesellschaft
Hamburg e.V.

Pressemitteilung

Hamburg, 1. März 2016

Zusammen ist man weniger allein

Hamburger Fachstelle sucht engagierte Bürgerinnen und Bürger in Eimsbüttel, die sich für Menschen in Wohn-Formen stark machen

Kein Mensch lebt gern allein. Außerdem möchten viele, auch im Alter, mit beginnender Demenz oder einer Behinderung ihr Leben noch selbst mitgestalten. Die Lebensqualität, Glück und Freude der NutzerInnen von Wohn-Pflege-Einrichtungen hängt also auch von ihren Mitwirkungsmöglichkeiten, ihrer Teilhabe und ihrer Selbstbestimmung ab. Freiwillig Engagierte können dabei als Außenstehende unterstützen. Alle, die mitmachen, werden zu ehrenamtlichen Wohn-PatInnen, aber auch zu Wohngemeinschafts-BegleiterInnen und Ombudspersonen ausgebildet.

Die Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement in Wohn- und Versorgungsformen sucht Freiwillige, bildet sie aus und begleitet sie in der Praxis. Wer mehr wissen will, geht einfach in die nächste Infoveranstaltung in Eimsbüttel.

„Wir freuen uns auf Menschen, die Freude daran haben, sich für andere stark zu machen: Direkt im Kontakt, in Gruppen oder in Gremien“, beschreibt **Martina Kuhn, Projektkoordinatorin.**

Viele pflegebedürftige oder behinderte NutzerInnen einer Wohngemeinschaft oder BewohnerInnen einer Wohneinrichtung sind alleinstehend und haben eine rechtliche Betreuung. Für die zwischenmenschlichen Bedürfnisse werden **Wohn-PatInnen** gesucht, die mit den BewohnerInnen beispielsweise an Veranstaltungen teilnehmen, spielen oder gemeinsame Spaziergänge unternehmen und an geeigneter Stelle deren Wünsche und Bedürfnisse vortragen. „Wir bürgerschaftlichen Personen können zusätzlich Farbe ins Leben bringen“, findet Iris-Mary W., Wohn-Patin in einer WG.

Gesucht werden aber auch aufgeschlossene Bürgerinnen und Bürger mit kommunikativen Fähigkeiten, die als **Ombudspersonen** die Interessen der BewohnerInnen von Pflegeheimen und Einrichtungen der Behindertenhilfe umzusetzen helfen. „Ich finde, politisch Aktive sollen sich engagieren. Für Menschen, die sich nicht trauen oder die es nicht alleine schaffen“, sagt Detlef S., Ombudsmann

Ferner werden **Wohngemeinschafts-BegleiterInnen** gesucht, die die Angehörigengruppe von behinderten oder pflegebedürftigen Menschen beim Aufbau einer Wohn-Pflege-

Gemeinschaft unterstützen und etwa die Moderation der Treffen übernehmen und die Selbstorganisation der Gruppe stärken. „Außenstehende, so wie wir WG-Begleiter schärfen den Angehörigen doch immer wieder den Blick, der oft sehr auf das Wohlergehen der Verwandten gerichtet ist.“, meint Ralph S., WG-Begleiter.

Gefördert wird die Fachstelle von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) zusammen mit den Landesverbänden der Pflegekassen. Träger ist die STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH.

„Mit der neuen Fachstelle wollen wir den Menschen und ihren An- und Zugehörigen Freiwillige an die Seite stellen. Sie sollten ein Herz haben für pflege- und assistenzbedürftige Menschen und diese dabei unterstützen wollen, dass ihre Wünsche auch Gehör finden. Um dieses Ziel zu erreichen, freuen wir uns über die Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft, die aus der Bürgerbewegung entstanden ist und viel Erfahrung mit Ehrenamt gesammelt hat.“, so **Dr. Tobias Behrens, Geschäftsführer STATTBAU HAMBURG.**

Zur Vorbereitung auf die ehrenamtlichen Aufgaben bietet der **Kooperationspartner Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.** Schulungen an. In Gesprächsforen können sich später regelmäßig alle untereinander austauschen und Kontakte knüpfen.

Interessierte aus Eimsbüttel sind herzlich eingeladen, zur nächsten Infoveranstaltung zu kommen. Start ist 18 Uhr:

Mittwoch, 9. März 2016, SeniorenZentrum St. Markus, Gärtnerstr. 63

Für Fragen: Martina Kuhn, STATTBAU HAMBURG

Hamburger Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement in Wohn- und Versorgungsformen

Tel: 040 43 29 42 36, m.kuhn@stattbau-hamburg.de